



Mein ‚Verbrechen‘, dass ich mich gegen diese zahllosen Bosheiten gewehrt und monatelang mit Nachdruck eine gleichberechtigte Behandlung gefordert hatte, führte zu meiner (verbalen) ‚Hinrichtung‘. Eine Frau, die selbstständig denkt, ihre Meinung mit störenden (!) Argumenten untermauert und zu allem Überfluss auch noch eine nennenswerte sportliche Leistung erbringt, ist schließlich eine gemeingefährliche Irre, derer man sich mit allen Mitteln entledigen muss – notfalls durch einen rechtswidrigen Vereinsausschluss.

Nach Publikation dieser schier unfassbaren Mobbing-Tortur in einem Buch versuchte man, mich mittels anonymen Emails endlich mundtot zu machen – letztlich der Anstoß für kriminalpolizeiliche Ermittlungen.

### ***Dieser ‚Sport‘-Verein erhält regelmäßig öffentliche Fördermittel!***

Ich wandte mich in dieser Angelegenheit an Sportbünde und -verbände mit folgendem Ergebnis:

- Der Deutsche Kanuverband DKV findet es völlig in Ordnung, diesen Verein trotz besonderer Gewaltbereitschaft als ‚Kanuverein 2010‘ auszuzeichnen und anderen Kanuten als ‚DKV-Station‘ zu empfehlen. Die Veröffentlichung der DKV-Statements hierzu wurde mir nicht genehmigt...
- Der Kanuverband NRW startete nach monatelangem Hin und Her einen eher widerwilligen Vermittlungsversuch, zog sich jedoch wegen ‚nicht vorhandener Regularien‘ sofort wieder zurück. Immerhin kennt man sich in diesem Sport – auch persönlich...
- Der Deutsche Olympische Sportbund DOSB ‚freut sich, dass es zu einem Gesprächstermin mit dem Landessportbund NRW gekommen ist‘ – und hüllt sich in Schweigen...

Unterm Strich gilt wohl: Für die Verleihung von Auszeichnungen und Orden gibt es immer eine zuständige Stelle nebst umfangreichen Paragraphen und Regularien – ebenso für die Verteilung von Fördermitteln. Für die Bekämpfung von Gewalt hingegen fühlt sich niemand zuständig!

Im Landessportbund NRW war man tatsächlich bemüht, eine Lösung zu finden. Ein Mediator wurde hinzugezogen, der es sich zum obersten Gebot machte, einen *Gesichtsverlust der Täter zu vermeiden...* Immerhin haben die Bemühungen des LSB NRW Vorstandsmitglieder des Mobbing-Vereines veranlasst einzuräumen, ‚man habe wohl auch seitens des Vereines Fehler gemacht...‘ – das war’s! Eine Richtigstellung der üblen Nachrede, meine vollständige soziale Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung kommt für die Täter natürlich nicht infrage!

### **Aufgrund der Ereignisse ist meine Gesundheit angeschlagen, meine Lebensqualität beeinträchtigt – ...und die Verantwortlichen werden finanziell gefördert?**

Ex-‚Kameraden‘, die tatsächlich mal *zaghaf*t versucht hatten, für mich Partei zu ergreifen, beklagen, hierdurch ‚schuldlos dauerhaft negative Konsequenzen auf sich genommen‘ zu haben – **dauerhaft negative Konsequenzen wegen einer Meinungsäußerung?** Entsetzt wurde schon mehrfach von Außenstehenden geäußert: „Das ist ja fast wie bei den Nazis!“

Durch meine Veröffentlichungen ermutigt, nahmen zahlreiche Mitbetroffene aus unterschiedlichsten Vereinen Kontakt mit mir auf – es stellte sich heraus: ich bin kein Einzelfall! Im Gegenteil: diese perfide Form von Gewalt ist im Sport längst schon etabliert. Häufig erzeugt Leistung nicht mehr Ehrung und Anerkennung, sondern Missgunst, Neid und Hass.

Nun rege ich die Überlegung an, ob öffentliche Gelder als **Sportförderung** weiterhin nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden sollten – zur Unterstützung solcher Freizeit-‚Diktaturen‘ – ob zum Beispiel ein Verein als förderungswürdig gilt, in dem Engagement, Leistung und Erfolg letztlich dazu führen, dass die Vollversammlung in einer Art psychischer Rudel-‚Vergewaltigung‘ über eine einzelne Kameradin herfällt, wie man es nicht einmal von Tieren erwartet.

Ist es nicht eher angebracht, dass in einer Gesellschaft, die sich bei jeder Gelegenheit ‚soziale Kompetenz‘ auf die Fahne schreibt, das Bekanntwerden vorsätzlicher, systematischer und wiederkehrender Angriffe auf Grundrechte wie Menschenwürde, Gleichberechtigung und Meinungsfreiheit zwangsläufig zum Aussetzen jedweder Förderung führen muss?

Vielleicht beziehen Sie dies in Ihre Überlegungen ein und vielleicht haben Sie ja eine Antwort für mich, nachdem zum Thema Mobbing aus der Politik bisher entweder Ignoranz oder Verharmlosung zu verzeichnen war und auch der DOSB nicht Stellung bezieht – angesichts der häufig schwerwiegenden Folgen von Mobbing meines Erachtens unverantwortliche Verhaltensweisen. Ein konstruktives Gespräch zwischen Mobbing-Betroffenen und Verantwortlichen der Politik und des organisierten Sports würde ich begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

